

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 47

Artikel: Die Drillinge-Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau B. führt ihre 6 Monate alten lebhaften Drillinge am See spazieren. Lucy (links) hat am wenigsten Haare auf dem Kopf. Rosalie (in der Mitte) schlägt den Rekord im Gewicht, Anita im Längenmaß. Sie war bei der Geburt 2300 Gramm schwer, Anita 47 cm lang. Während Rosalie schon am 5. September ihr viertes Zähnchen bekam, brach bei Anita erst am 19. Oktober das erste Zähnchen durch.



Sommer 1925. Von links nach rechts: Rösly, Lucy und Anita als leidenschaftliche Wasserratten im Strandbad. Alle drei haben denselben blauen Badeanzug. Wehe, wenn die weiße Borte bei einem breiter wäre als beim andern!



Als die Drillings-Schwester ihren fünften Geburtstag feierten, kam Frau Sch. mit ihren Drillingsknaben Horst, Heinz und Walter, um den Mädchen zu gratulieren. Jedes bekam von einem Knaben einen Veilchenstrauss. Man ging zusammen an den See spazieren. Bald sammelte sich eine solche Menschenmenge um die Drillingspärchen, daß die Polizei hinzulief, in der Meinung, es sei ein Unglück passiert.



Von links nach rechts: Lucy, Rösly und Anita als Sechsjährige. Alle drei sind von Kopf bis Fuß genau gleich gekleidet. Sogar die Haarfransen stimmen überein. Beim Spaziergang durch die Stadt haben sie in einem Wagen Zwillinge entdeckt. Die Pflegerin hatte nachher ihre liebe Not, der Zwillinge wieder habhaft zu werden. Wer Anita betrachtet, glaubt kaum, daß sie als Säugling, wie die Mutter sagt, am wenigsten hübsch war und einen schiefen Kopf hatte.



Am 15. März 1933.
Wo ist Anita? Wo Rösly? Wo Lucy?

Die Drillings=Chronik

Am 22. Januar 1922, 22 Uhr, kamen in Zürich die Drillings-Schwester Anita, Lucy und Rosalie B. zur Welt, genau zur gleichen Stunde, als in Rom Papst Benedikt XV. starb. Diese Geburt war nicht so sensationell, wie diejenige der kanadischen Fünflinge vor zwei Jahren. Der Staat Zürich hat sich auch nicht der Drillinge bemächtigt, um sie als ertragreiche Attraktion Fremden vorzuführen. Immerhin, die Geburt war vor 15 Jahren ein Ereignis, dem auch die Medizin ihre Aufmerksamkeit schenkte. Gesunde, lebenskräftige Drillinge sind eben selten. 6400 Einlinge kommen bei uns auf eine Drillingsgeburt.

Die Öffentlichkeit vergaß die Drillingsmädchen bald. Anita, Rosalie und Lucy wuchsen im stillen Familienkreis auf und gediehen zur Freude ihrer Eltern prächtig. Nur wenn das Dreigespann an Hand der wackeren Mutter spa-

zieren ging, nahm die Umwelt wieder staunend Kenntnis von ihrem Dasein. Im Familienalbum mehrte sich Bild um Bild: Die Schwester rundköpfig, halbjährig im Korbwagen, 11 Monate alt in weißduftigen Röcklein, dreijährig im Strandbad als leidenschaftliche Wasserratten, fünfjährig als Brautführerinnen, sechs-, zehn-, zwölfjährig, immer zu dritt im Dreiklang, immer aufs Tüpfchen genau gleich gekleidet. Doch mit der Zeit entwuchsen die Schwestern ihren gleichgeschalteten Kinderröcklein. Sie strebten innerlich auseinander. Immer weniger glichen sie einander, immer mehr unterschieden sie sich im Charakter. Die Wissenschaft sagt, es sind dreieitige Drillinge, Geschwister, die zufällig zur gleichen Zeit geboren worden sind. Jetzt sind sie über 14 Jahre alt, wohnen zusammen noch bei den Eltern und gehen zu demselben Lehrer in die Schule. Im

Frühjahr werden sich ihre Wege trennen. Anita, die schwärmerische Idealistin, träumt davon, Musikerin zu werden und das Konzertdiplom zu machen. Rosalie, die Realistin, sähe sich am liebsten als künftige Försterin. Sie würde sich aber auch als einfache Hausmutter in ihrer Haut wohl fühlen. Lucy, die am häufigsten vor dem Spiegel steht und als Säugling den spärlichsten Haarwuchs aufwies, will Schönheitspflegerin, Coiffeuse, werden. Alle drei zusammen wogen bei der Geburt 6 Kilo. Die Frage, ob jedes für sich auch nur einen Drittel an Intelligenz mit auf die Welt bekommen habe, beantwortet ihr Sekundarlehrer: Jedes ist begabt und allen dreien ist die Freude an fremden Sprachen eigen.

St.



Die Drillingschwwestern als III. Sekundarschülerinnen. Lucy (links) ist die größte. Sie ist Sanguinikerin und opponiert am meisten gegen das Dreigestirn. Sie will Schönheitspflegerin werden. Anita (in der Mitte), als musische Natur der Liebling ihres Vaters, möchte sich in der Musik ausbilden, Rosalie praktischer Sinn erwägt den Beruf einer Försterin. Doch würde sie sich auch als einfache Hausfrau nicht unglücklich fühlen. Diese beiden Schwestern kommen am besten miteinander aus. Rösly bemuttert die weltfremde und unpraktische Anita.

Aufnahme Hans Staub

Stichproben aus einem Familienalbum

Ein Arzt hat die Skelette von 25 Paaren eineiiger Zwillinge, 18 Paaren zweieiiger Zwillinge, 7 Paaren Pärchen-Zwillinge, ferner von 4 Drillingserzetzten und einem Vierlingsquartett röntgenologisch untersucht. Er wollte feststellen, wie weit an der Entwicklung und individuellen Formung des Skelettsystems erbliche Faktoren beteiligt sind. Das Skelett ist nämlich in mancher Hinsicht ein Spiegel, aus dem die biologischen Vorgänge im Organismus abgelesen werden können. Auch unsere Drillinge haben als Zwölfjährige im Kantonsspital ihre Hände, Füße, Ellbogen und Knie röntgen lassen. Das Röntgenbild zeigt den rechten Fuß von Lucy (a), Anita (b) und Rosalie (c). Die Untersuchung hat u. a. festgestellt, daß b im ganzen Skelettsystem gegenüber den beiden andern zurück ist, ohne daß sie im Gesamtwachstum am kleinsten ist. Es zeigten sich Abweichungen der äußeren Form zwischen allen drei Partnern, wobei sich a und c mehr ähneln als beide gegenüber b.

